

**ANLAGE: ORDENSPRÄTENDENTEN**  
**VERLEIHUNG DES VERDIENSTORDENS DES LANDES BADEN-WÜRTTEMBERG 2014**

**Aydogan, Hasan**

Mannheim

Hasan Aydogan hat während seiner nahezu 30-jährigen Tätigkeit beim Interkulturellen Bildungszentrum in Mannheim mit seiner freundlichen Zielstrebigkeit gezeigt, wie Integration gelingen kann. Dabei hat er für viele junge Migranten die Tür in den Beruf und die Gesellschaft geöffnet. Dadurch hat sich das sogenannte Ikubiz für ausländische Jugendliche zu einer wichtigen Anlaufstelle beim Übergang zwischen Schule und Beruf entwickelt. Sein Einsatz galt der Förderung der beruflichen Qualifizierung. Hier agierte Hasan Aydogan als idealer Vermittler zwischen Jung und Alt, zwischen Männern und Frauen, zwischen Schule, Eltern und Beruf, aber auch als Vermittler, wenn es um den Wert der Bildung ging. Besonders hervorzuheben ist sein Engagement im Rahmen des Ausbildungsverbunds „Ausländische Selbstständige bilden aus“, ein mehrfach ausgezeichnetes Projekt, das eng mit seinem Namen verbunden ist. Hasan Aydogan hat bei ausländischen Unternehmen um Lehrstellen geworben und seinen Zöglingen eine Rundum-Betreuung geboten, selbst wenn es Schwierigkeiten in der Familie gab. Dass hier heute rund 300 Lehrlinge in über 250 Betrieben betreut werden, spricht für seinen Erfolg. Nunmehr bringt Hasan Aydogan seit 2012 seinen reichen Erfahrungsschatz beim „Runden Tisch Islam“ des Integrationsministeriums von Baden-Württemberg ein.

**Beyreuther, Prof. Dr. Dr. h. c. Konrad**

Heidelberg

Prof. Dr. Dr. h. c. Konrad Beyreuther gehört zu den großen Wissenschaftlern in Deutschland. Als führender Molekularbiologe hat er sich um die Erforschung von BSE, Alzheimer und Demenz sowie um die Genetik verdient gemacht. Er war Direktor des Zentrums für Molekulare Biologie der Universität Heidelberg und in vielen wissenschaftlichen Beiräten geschätzt. Von 2001 bis 2006 beriet er als ehrenamtlicher Staatsrat für Lebens- und Gesundheitsschutz die Landesregierung. Als Gründungsdirektor des Netzwerkes Alternsforschung in Heidelberg ist es ihm gelungen, ein interdisziplinäres Zentrum entstehen zu lassen, das weltweit tonangebend ist und bei dem er heute als „Seniorprofessor“ lehrt. Auch seine Nachwuchsförderung bei den Gerontologen ist beispielhaft. Prof. Beyreuthers Wirken beeinflusst in hohem Maße die medizinische und therapeutische Behandlung bei Alzheimer und Demenz. Als Sohn eines demenzkranken Vaters kann er sich in das Schicksal der Betroffenen und ihrer Familien gut hinein fühlen. Das macht seine Aufklärungsarbeit so glaubwürdig. Aber auch die Vorbeugung ist Prof. Beyreuther wichtig. Neben einer gesunden Lebensweise soll dabei auch das Ehrenamt eine gute Maßnahme sein, um Alzheimer und Co. vorzubeugen. Herr Prof. Beyreuther setzt dies auch mit seinem langjährigen ehrenamtlichen Engagement beim kulturellen Vorzeigeprojekt, dem Musikfestival „Heidelberger Frühling“ um.

**Birzele, Ilse**

Göppingen

Ilse Birzele, Mutter von zwei erwachsenen Kindern und mehrfache Oma, hat ihren Beruf als Rechtsanwältin, die Familie und das Ehrenamt erfolgreich miteinander ver-

bunden. Seit über 30 Jahren setzt sie als Vorsitzende des Tagesmüttervereins Göppingen e.V. zukunftsweisende Akzente. Einige Jahre hatte sie auch den Vorsitz des „Landesverbandes der Tagesmütter in Baden-Württemberg“ inne und seit 1985 ist sie Vorsitzende und ehrenamtliche Geschäftsführerin des Hauses der Familie Göppingen. Aber auch als Vorsitzende des Landesverbands Evangelischer Familienbildungsstätten war sie engagiert, ebenso in vielen weiteren Gremien, beispielsweise als zweite Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelischer Familienbildungsstätten e.V. Darüber hinaus bringt sich Frau Birzele in verschiedenen Funktionen in der Evangelischen Kirche in Göppingen ein. Ihrer ausgesprochen herzlichen Netzwerkarbeit haben Göppingen und auch der Landkreis viel zu verdanken - vor allem die hohe Qualität bei der Bildung, Erziehung und der Förderung in der Kindertagespflege. Mit ihren Visionen machte Frau Birzele den Tagesmütter-Göppingen e.V. von Beginn an zu einem Vorreiter in der Kindertagespflege.

### **Brückner, Prof. Dr. Uwe**

Heidelberg

Seit vielen Jahren steht Prof. Dr. Uwe Brückner für eine sachliche, ethisch ausgewogene Güterabwägung zwischen wissenschaftlichem Erkenntnisgewinn und den Belastungen, die bei Arzneimittelversuchen mit menschlichen Probanden und Forschungsprojekten mit Tieren unvermeidbar sind. Hier hat er mit seinem herausragenden Fachwissen und interdisziplinären Kenntnissen, nicht zuletzt als ausgebildeter Chirurg, bei der Bewertung entsprechender Forschungsvorhaben Maßstäbe gesetzt. Als Mitglied und langjähriger Vorsitzender der Humanethikkommission an der Universität Ulm (1995 bis 2011) war sein Urteil in besonderer Weise gefragt. Es galt, über die Zulässigkeit von Anträgen, in der Regel für Arzneimittelstudien von Pharmaunternehmen, zu befinden. Mit derselben Fragestellung ist Prof. Brückner seit mehr als 20 Jahren als Vorsitzender der Tierversuchskommission im Regierungsbezirk Tübingen betraut. Nicht zuletzt kann das Land Baden-Württemberg bei der Vergabe von Mitteln zur Erforschung von Tierversuchs-Alternativen wie auch bei der Vergabe des Tierschutz-Forschungspreises auf seine Expertise vertrauen.

### **Cheauré, Prof. Dr. Elisabeth**

Freiburg im Breisgau

Prof. Dr. Elisabeth Cheauré hat durch ihr wissenschaftlich fundiertes Eintreten für die Chancengleichheit von Männern und Frauen zum einen das öffentliche Bewusstsein geschärft und zum anderen grundlegende strukturelle Verbesserungen an den Hochschulen bewirkt. Als Professorin für Slawische Philologie an der Universität Freiburg initiierte sie bereits Ende der 90er Jahre die Einrichtung des heute international renommierten Zentrums für Anthropologie und Gender Studies. Seitdem prägt sie in diesem Forschungsbereich den wissenschaftlichen Diskurs. Auch gab sie den Impuls für die Internationalisierung des Studiums und der Graduiertenausbildung an ihrer Fakultät. Auf vielen Ebenen macht sie sich für die Interessen von Frauen in Forschung und Lehre, für die Vereinbarkeit von wissenschaftlicher Karriere und Familie stark. Sie war Sprecherin der Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten an den wissenschaftlichen Hochschulen des Landes und damit maßgeblich an der Novellierung des Hochschulgesetzes und der Entwicklung neuer Initiativen beteiligt. Bis heute setzt sie sich entschlossen in den universitären Gremien, ehemals als Dekanin, heute als Mitglied des Akademischen Senats, für ihre Geschlechtsgenossin-

nen ein. Ihr herausragender Sachverstand ist in den Fachbeiräten der Landesregierung wie auch bei internationalen Veranstaltungen gefragt.

### **Dethier, Brigitte**

Stuttgart

Unter der Leitung von Brigitte Dethier entwickelte sich das Junge Ensemble Stuttgart JES zu einem der größten und renommiertesten Kinder- und Jugendtheater im deutschsprachigen Raum. Brigitte Dethier, seit der Gründung 2002 Intendantin des JES, steht für die hohe künstlerische Qualität der Bühne. Internationale Gastspieleinladungen und Preise zeichnen ihre Arbeit aus. Mehrfach wurde das JES zum Deutschen Kinder- und Jugendtheaterfestival „Augenblick mal!“ nach Berlin eingeladen. Für das Festival „Schöne Aussicht“ und weitere Theatertreffen zeichnet Brigitte Dethier verantwortlich. Besonders am Herzen liegt ihr die theaterpädagogische Arbeit. Hier geht es um die intensive Zusammenarbeit mit Schulen und Kitas, aber auch darum, dass sich Kinder und Jugendliche beim Theater spielen selbst ausprobieren können.

Die professionellen Kinder- und Jugendtheater in Deutschland können zuverlässig auf ihre starke Stimme zählen, sei es bei der Internationalen Vereinigung für das Kinder- und Jugendtheater, beim Deutschen Bühnenverein oder in den fachlichen Gremien des Landes. Auch ihr bürgerschaftliches Engagement für die Stuttgarter Stiftung Geißstraße 7 zeichnet sie in besonderer Weise aus.

### **Fischer, Dr. Ulrich**

Neulußheim

Landesbischof Dr. Ulrich Fischer repräsentierte 16 Jahre lang die Evangelische Landeskirche Baden und leistete Herausragendes für Gesellschaft, Staat und Politik. Schon als Landesjugendpfarrer setzte er Maßstäbe und schaute über den kirchlichen, aber auch badischen Tellerrand hinaus. Das galt vor allem auch für die Kooperation zwischen Kirche und Staat. Neben der Jugendarbeit waren ihm das Miteinander der Generationen ein wichtiges Anliegen und die Ehrenamtlichen, die unsere Gesellschaft tragen und vielfältig bereichern. Aber auch die Ökumene im Land war ihm eine Herzensangelegenheit. Nicht zu vergessen ist sein Engagement für die Armen, die Flüchtlinge und Asylsuchenden, deren Not und Schicksal ihn ebenso umtreibt wie die Bewahrung der Schöpfung, für die er sich seit vielen Jahren unter anderem im Beirat für nachhaltige Entwicklung engagiert einsetzt.

### **Heimpel, Prof. Dr. Hermann**

Elchingen

Prof. Dr. Hermann Heimpel ist national wie auch international eine Koryphäe, wenn es um die Krebsheilkunde geht. Er ist der Vater des Ulmer Tumorzentrums, war Motor des Landesbeirats Onkologie und hat den Wissenschafts- und Medizinstandort Ulm als Arzt, Lehrer und Wissenschaftler nachhaltig geprägt. Bei der Knochenmarkstransplantation oder bei der experimentellen und klinischen Leukämieforschung gilt er als Wegbereiter. Außerdem zählte er zu den Mitbegründern der Arbeitsgemeinschaft der Tumorzentren und Onkologischen Schwerpunkte. Damit hat Prof. Heimpel einen herausragenden Beitrag zur Verbesserung der strukturellen und interdisziplinären Versorgung von Tumorpatienten in Baden-Württemberg geleistet. Auch in der

ambulanten palliativen Versorgung war er mit seinen Modellprojekten zur Häuslichen Betreuung von Schwerstkranken wegweisend. Wichtige Akzente setzte er außerdem in Fachverbänden. Bis heute beschäftigt sich Prof. Heimpel mit angeborenen seltenen Blutkrankheiten. Er war Patienten-Ombudsmann am Uniklinikum Ulm und ist bis heute dort bei den Medizinstudenten ein gefragter Lehrer und Experte.

### **Heinz, Erika**

Calw

Erika Heinz engagiert sich seit über 40 Jahren für die „Grace P. Kelly Vereinigung e.V.“ Am Anfang ihres Engagements standen die Freundschaft mit Petra Kelly und das Leid, das beide in ihrer Familie erlebt hatten: Petra Kellys Schwester Grace starb wie das Patenkind von Frau Heinz mit 10 Jahren an Krebs. Nach dem Tod von Grace 1970 füllte Petra Kelly die Ideen ihrer Schwester mit Leben und gründete die „Grace P. Kelly Vereinigung“, um krebskranken Kindern und ihren Eltern zu helfen. Als Petra Kelly 1992 starb, trat Frau Heinz als Vorsitzende in ihre Fußstapfen. Bereits zwei Jahre später wurde der erste sogenannte „Kinderplanet“, eine Kindertagesstätte für Geschwister, in der Uniklinik Heidelberg eingeweiht. Weitere Kitas, Therapiehäuser und Rehabilitationszentren kamen hinzu: nicht nur in Baden-Württemberg, sondern sogar in Georgien und Tibet.

### **Hipp, Roland**

Groß Boden

Die erfolgreiche Aktion gegen die Versenkung der Ölplattform „Brent Spar“ im Jahr 1995 war gewissermaßen das Meisterstück Roland Hipps als Greenpeace-„Kampanier“. Sein Engagement in der Anti-Atomkraft-Bewegung und beim Aufbau von Greenpeace-Gruppen in Süddeutschland hatte ihn 1991 direkt von der Alb in die Zentrale der Umweltschutzorganisation nach Hamburg geführt. Als stellvertretender Geschäftsführer und Kampagnenführer von Greenpeace Deutschland trägt er Verantwortung für alle Aktionen des deutschen Teams wie auch für die europa- und weltweite Abstimmung der Kampagnen. Rund um den Erdball macht er auf Missstände aufmerksam, leistet Überzeugungsarbeit, versucht Menschen zum Umdenken zu bewegen und Verantwortliche in die Pflicht zu nehmen. Darüber hinaus war er Gründungsmitglied und sieben Jahre lang Vorstand des Ökostromversorgers Greenpeace Energy.

### **Kang, Sue-Jin**

Stuttgart

Sue-Jin Kang, Kammertänzerin und Erste Solistin, ist der Publikumsliebling des Stuttgarter Balletts. Ausgebildet in Monte Carlo, trat sie 1986 in die Kompanie ein. Ihre darstellerische Präsenz und dramatische Ausdruckskraft wie auch ihre technische Brillanz machten sie zu einer der profiliertesten Interpretinnen großer Frauenrollen in berühmten Handlungsballetten. Für viele Tänzerinnen und Tänzer ist die ehemalige Gewinnerin des Prix de Lausanne mit ihrer immensen Erfahrung und eisernen Disziplin ein Vorbild. Ihre Berufung in die Jury dieses Wettbewerbs, international einer der wichtigsten für den tänzerischen Nachwuchs, unterstreicht dies in besonderer

Weise. Zu Beginn des Jahres wurde Sue-Jin Kang auch mit der ehrenvollen Aufgabe als künstlerische Leiterin des Koreanischen Nationalballetts betraut.

### **Kienzle, Dr. Michael**

Stuttgart

Dr. Michael Kienzle prägt als Literaturwissenschaftler und langjähriger Kommunalpolitiker - tief verwurzelt bei den Stuttgarter Grünen und als geschäftsführender Vorstand der Stiftung Geißstraße 7 - die Stuttgarter Kulturlandschaft bis heute. Die Stiftung Geißstraße 7 initiierte er nach dem verheerenden Brandanschlag auf das Gebäude 1994, bei dem sieben Menschen ums Leben kamen, sechzehn verletzt wurden, darunter viele Flüchtlinge. Herr Dr. Kienzle setzt mit der Stiftung kulturelle, soziale und erinnerungspolitische Maßstäbe. Der interkulturelle Dialog und die Toleranz stehen hier im Mittelpunkt. So finden in diesem wiedererrichteten Haus auch Menschen in Wohnungsnot eine Bleibe. Mit vielfältigen bürgerschaftlichen Projekten setzt Dr. Michael Kienzle „Zeichen der Erinnerung“, so der Name einer von der Stiftung initiierten Erinnerungsstätte an die aus Stuttgart vertriebenen und ermordeten jüdischen Mitbürger. Nicht zu vergessen ist auch sein Engagement für das Theaterhaus, das Bosch-Areal, die Wagenhallen und für das Kinder- und Jugendtheater JES.

### **Klink, Vincent**

Stuttgart

Der Spitzenkoch Vincent Klink verzichtet auf unnötige Dekorationen und setzt auf kompromisslose Qualität. Nach dem Motto „Weniger ist mehr“ verteidigt er die traditionelle Kochkunst mit Leib und Seele und zur Freude seiner treuen und neuen Anhänger. Nicht umsonst wurde Klinks Kunst am Herd bereits mehrfach mit einem Stern ausgezeichnet. Dass er dabei der Landeshauptstadt Stuttgart mit seinem 1991 eröffneten Restaurant Wielandshöhe die Treue hält, ist umso erfreulicher für das Genießerland Baden-Württemberg. Darüber hinaus darf er mit Stolz behaupten, einer der ersten Fernsehköche zu sein, der im „ARD-Buffer“ oder in „Koch-Kunst mit Vincent Klink“ seine Zuschauer begeisterte. Daneben engagiert er sich als Autor und Herausgeber für die kulinarische Bildung einer breiten Öffentlichkeit. Dabei greift Vincent Klink nicht nur kritische Themen der modernen Lebensmittelindustrie auf, wie Massentierhaltung, Fast-Food und Geschmacksverstärker. Er schärft auch das Bewusstsein für die vielen Spezialitäten aus Baden-Württemberg. Ganz im Sinne des Umweltgedankens unterstützt Klink außerdem ökologische Produzenten sowie ökologisch wirtschaftende Bauern, Gärtner, Tierzüchter und Lieferanten aus der Region.

### **Maass, Gisela**

Freiburg

Gisela Maass hat in den letzten 23 Jahren an ganz unterschiedlichen Stellen in Freiburg bewiesen, was Verantwortung heißt. Seit 1990 gilt ihr vorbildliches Engagement den Flüchtlingen in Freiburg. Als Gründerin und Vorsitzende des Asylhelferkreises St. Christoph ist es Gisela Maass gelungen, die Lebensbedingungen dieser oft traumatisierten Menschen zu verbessern. Dabei darf man in jeder Hinsicht auf sie zählen: Gisela Maass zeigt, wie man sich in der neuen Umgebung zurechtfindet, begleitet die Menschen bei Behördengängen und leistet individuelle Hilfe im Notfall. Sie wirbt für Spenden jeder Art, richtete ein Kleiderlager ein und wirkte beim Aufbau ei-

ner Begegnungsstätte mit. Für Frauen bietet Gisela Maass Sprachkurse an. Deren Kinder unterstützt sie als Lesepatin oder bei den Hausaufgaben. Außerdem hat sie es geschafft, in der Bevölkerung eine hohe Akzeptanz für die Flüchtlinge zu erreichen. Hierzu waren zahlreiche Zeitungsartikel sowie mündliche Berichte und Beiträge in Podiumsdiskussionen notwendig. Darüber hinaus gilt Frau Maass im Ökumenischen Asylforum als kompetente und gefragte Ansprechpartnerin. Abgesehen von der Arbeit mit Flüchtlingen engagiert sie sich seit 16 Jahren als Gründungs- und Vorstandsmitglied der Schutzgemeinschaft Freiburger Mooswald e.V. Besonders erwähnenswert sind dabei auch das von ihr veröffentlichte Buch über den Mooswald sowie ihre spannenden Exkursionen und Pflanzaktionen, mit denen sie den Menschen auf lebendige Art den Lebensraum Wald nahebringt.

### **Niethammer, Prof. Dr. Dr. h. c. Dietrich**

Tübingen

Mit Prof. Dietrich Niethammer wird einer der herausragendsten Kinderärzte, Wissenschaftler und Akademischen Lehrer in Deutschland geehrt, der die pädiatrische Hämatologie und Onkologie über die Landesgrenzen hinaus geprägt hat. Er lebte für die Kinderheilkunde, war zuletzt als Geschäftsführender Direktor der Uniklinik für Kinder- und Jugendmedizin in Tübingen tätig und kann auf ein beeindruckendes Lebenswerk zurückblicken: Prof. Niethammer war zunächst in Ulm nicht nur am Aufbau einer Kinderonkologie beteiligt, sondern auch einer der ersten, die bei einem Kind eine allogene Knochenmarktransplantation durchgeführt hat. In Tübingen schuf Prof. Niethammer dann eine international anerkannte Abteilung für Knochenmarktransplantation, die letztlich zur Gründung der Deutschen Knochenmarkspenderdatei führte. Daneben galt seine Unterstützung dem wissenschaftlichen Nachwuchs und der klinischen Aufbauhilfe in den Neuen Bundesländern. Außerdem engagierte sich Prof. Niethammer ehrenamtlich in zahlreichen Gremien und Organisationen. Besondere Erwähnung verdient, dass er mit seinen Forschungen zu den enormen Erfolgen in der Behandlung der kindlichen Leukämie beitragen konnte. Er entwickelte ferner ein Nachsorgekonzept und schuf die Grundlagen für eine ganzheitliche Betreuung. Als bahnbrechend gilt auch Prof. Niethammers Einsatz für den offenen Umgang mit der „ärztlichen Wahrheit“, gerade auch gegenüber schwerkranken Kindern, selbst im Angesicht ihres unausweichlichen Todes.

### **Pfister, Ernst**

Trossingen

Ernst Pfister ist ein verdienter Landespolitiker, der sich in herausragender Weise über Jahrzehnte hinweg zum Wohle Baden-Württembergs und seiner Bürgerinnen und Bürger eingesetzt hat. Pfisters Erfahrungen als Gemeinderat der Stadt Trossingen und Kreisrat des Landkreises Tuttlingen bildeten die Basis für sein politisches Wirken. Von 1980 bis 2011 trat er im Landesparlament nachdrücklich für die Interessen seines heimatlichen Wahlkreises Tuttlingen-Donauessingen ein. Von 1996 bis 2004 gab Pfister als Vorsitzender der FDP/DVP-Fraktion die politische Richtung vor. Kompetenz und Verlässlichkeit zeichneten ihn als Wirtschaftsminister (2004 bis 2011) und Stellvertretenden Ministerpräsidenten aus. Die Landesmesse Stuttgart und die L-Bank nahmen unter seinem Aufsichtsratsvorsitz eine erfolgreiche Entwicklung. Schon früh hat Pfister die Themen Stärkung der beruflichen Bildung, Verhinderung des Fachkräftemangels und demographischer Wandel in Landespolitik und Öff-

fentlichkeit hineingetragen. Er gab den Impuls für Neuausrichtung und Professionalisierung des Tourismusmarketings. Unser „Genießerland“ etablierte sich nicht zuletzt dadurch als echtes Markenzeichen. Selbst Pfisters großes Hobby, die Musik, blieb bei ihm nicht privat: Als Präsident des Deutschen Harmonikverbandes gab er hier zwei Jahrzehnte lang den Takt an.

### **Planck, Prof. Dr. Dieter**

Stuttgart

Prof. Dr. Dieter Planck hat als Präsident des Landesdenkmalamts Baden-Württemberg die Denkmalpflege in unserem Land über Jahrzehnte geprägt. Wir verdanken ihm unter anderem die Erhaltung wichtiger Fundstellen, etwa die Freilichtmuseen in Aalen, Welzheim und Heuneburg sowie die großen Landesausstellungen zu den Römern, zu Troja, den Alemannen und zum Keltenfürst von Hochdorf. Auch die Gründung des von Prof. Planck viele Jahre geleiteten Archäologischen Landesmuseums in Konstanz war mit sein Verdienst. Mit der Gesellschaft für Archäologie, deren Geschäftsführung und Vorsitz er 1989 übernahm und die zum mitgliederstärksten archäologischen Verein Deutschlands heranwuchs, ist sein Name ebenso verbunden wie mit der Ausweisung des obergermanischen Limes als UNESCO-Weltkulturerbe. Prof. Planck ist Vorsitzender der Deutschen Limeskommission und hat national wie auch international Wegmarken gesetzt. Ehrenamtlich engagierte er sich u. a. auch als Vorsitzender des Verbandes der Landesarchäologen, als Präsident des Deutschen Präsidiums der Altertumsverbände sowie im Vorstand und Beirat der Denkmalstiftung Baden-Württemberg. Seit 1989 ist Prof. Planck auch Vorsitzender der Gesellschaft für Archäologie in Württemberg und Hohenzollern e.V. und Vorsitzender der gemeinnützigen Förderstiftung Archäologie Baden-Württemberg.

### **Reimann-Dubbers, Dr. Volker**

Heidelberg

Dr. Volker Reimann-Dubbers gehört zu den Pionieren der Energiewende. Er ist bekannt als Vordenker mit Weitblick und Entschlusskraft, der den Klimaschutz lebt. Themen wie die Verknappung fossiler Ressourcen und die Bedeutung der erneuerbaren Energien bestimmen sein Handeln seit über vier Jahrzehnten. Ein erstes Zeichen setzte er, als er bereits in den 70er Jahren sein Haus auf Sonnenkollektoren und weitere Immobilien auf erneuerbare Energieanlagen umrüsten ließ. Anfang der 90er gab er dann den Impuls für die erste große Solaranlage mit Bürgerbeteiligung in Freiburg. 1997 gründete er die nach ihm benannte „VRD Stiftung für Erneuerbare Energien“ und übernahm den Vorsitz des Stiftungsrats. Dabei setzt er sich - auch als aktives Mitglied des Heidelberger Kreises für Klimaschutz und Energie - mit aller Kraft für die Förderung erneuerbarer Energien ein. So gilt seine Unterstützung einer großen Bandbreite von Projekten zum Klimaschutz im In- und Ausland, wobei ihm die Aufklärungs- und Bildungsarbeit mit jungen Menschen besonders am Herzen liegt. Auf seinem Programm stehen Publikationen, Vorträge, Konferenzen oder Umwelt- und Energiemessen sowie zahlreiche Forschungsprojekte.

### **Riemer, Jutta**

Bretzfeld

Trotz gesundheitlicher Beeinträchtigung ist Jutta Riemer seit über 10 Jahren Vorsitzende des Bundesverbands Lebertransplantierte Deutschlands e.V. Darüber hinaus leitet sie die Kontaktgruppe Hohenlohekreis des Selbsthilfeverbandes. Frau Riemer ist Mitglied der Deutschen Transplantationsgesellschaft und arbeitet im Arbeitskreis „Öffentlichkeitsarbeit Organspende“ mit. Auch vertritt sie in verschiedenen Gremien und Kommissionen Patienteninteressen, wirkte bei Stellungnahmen zum Transplantationsgesetz und anderen gesundheitspolitischen Themen mit und entwickelte für Kliniken Konzepte für Arzt-Patienten-Seminare. Als Mitinitiatorin des Aktionsbündnisses Organspende Baden-Württemberg hat sie ebenso zu dessen Gedeihen beigetragen. In ganz besonderer Weise bringt sie sich als Vorsitzende des Arbeitskreises Organspende im Schulunterricht ein. Außerdem ist ihr Name mit dem Tag der Organspende eng verbunden, der in diesem Jahr am 7. Juni in Stuttgart stattfinden wird.

### **Ritzmann, Stefanie**

Karlsruhe

Seit 25 Jahren engagiert sich Stefanie Ritzmann für Barrierefreiheit und Partizipation, denn sie will die Welt für Menschen mit Behinderungen besser und einfacher gestalten. Als Selbstbetroffene und als stellvertretende Vorsitzende des Conterganverbandes Karlsruhe setzt sie sich für die Interessen von Conterganopfern mit Schädigungen an allen vier Extremitäten ein. Sie war Sprecherin der Arbeitsgemeinschaft Behindertenhilfe und unterstützte das Projekt „barrierefreie Stadt Karlsruhe“, wo sie auch maßgeblich auf die Gründung des „Beirates für Menschen mit Behinderungen der Stadt Karlsruhe“ hinwirkte. Dieser existiert seit 2003 dank ihres Einsatzes und wird zudem von der ersten Stunde an von ihr geleitet. Darüber hinaus bringt sich Frau Ritzmann im Aktionsbündnis „Frauen mit und ohne Handicap“ ein. Sie sensibilisiert die Öffentlichkeit für die Probleme behinderter Menschen und vertritt deren Anliegen vor Verwaltung und Politik. Sie begleitet die Vorhaben der Stadt in diesem Sinne und berät die Entscheidungsträger. So hat Stefanie Ritzmann zahlreiche Initiativen angeregt, wie zum Beispiel die Errichtung von öffentlichen Behinderten-Toiletten oder Testgänge für Blinde in Karlsruhe.

### **Saur, Annette**

Mössingen

Als langjährige Vorsitzende des Vereins zur Hilfe für Cerebralgeschädigte (Ceres) steht Annette Saur Wachkomapatienten und ihren Angehörigen mit Rat und Tat zur Seite und ist für sie da. Die Erfahrungen mit ihrem Bruder, der im Wachkoma liegt, haben sie gelehrt, in der Versorgung und Betreuung von Wachkomapatienten neue Wege zu beschreiten. Mit bewundernswerter Energie, Weitblick und hoher Sach- und Sozialkompetenz baute sie das alte Forsthaus in der Bahnhofstraße in Mössingen um und schaffte für sechs Patienten ein Haus zum Wohlfühlen – behütet wie in einer großen Familie und mitten im Leben. Das neue Zuhause ist für Betroffene und Angehörige ein Ort, an dem sich alle gegenseitig stützen und unterstützen. Mit diesem einzigartigen Wohngruppenprojekt, der ersten Wachkoma-WG in Baden-Württemberg, leistet Frau Saur eine über die Grenzen von Mössingen hinaus beispiellose Pionierarbeit.



## **Schmitt, Martin**

Freiburg

Martin Schmitt ist ein großartiger Sportler, der mit außergewöhnlichen Erfolgen, aber auch mit seiner sympathischen Art eine ganze Nation für das Skispringen begeisterte. Mit 20 Jahren gehörte er zur absoluten Weltspitze und stand bereits zweimal auf Platz 1 des Gesamtweltcups. Seine beeindruckende Bilanz verzeichnet 28 Weltcup-Siege, vier Weltmeistertitel, sowie Gold und zweimal Silber im olympischen Teamspringen. Nach Verletzungen und Rückschlägen hat er sich mit eisernem Willen an die Spitze zurückgekämpft und damit in der Sportwelt wiederum Maßstäbe gesetzt. Jetzt, nach mehr als 15 Jahren im Rampenlicht, gab er seinen Abschied vom Leistungssport bekannt. Seine Prominenz stellt er gerne in den Dienst einer guten Sache. Er ist Botschafter der Stiftung Sehnsucht, die sich Suchtprävention für Kinder und Jugendliche zur Aufgabe gemacht hat, und unterstützt die Stiftung Deutsche Kinderkrebsnachsorge, insbesondere die Nachsorgeklinik in Tannheim.

## **Sommer, Jörg**

Bad Friedrichshall

Jörg Sommer gehört, im Team mit seiner Frau Gerit Kopietz, zu den erfolgreichsten Kinder- und Jugendbuchautoren Deutschlands. Aus ihrer Feder stammt unter anderem die interaktive Kinderkrimi-Reihe „ZAP“ oder die Abenteuerserie „Ein Fall für die Greenteams“. Auf spannende und unterhaltsame Weise werden die jungen Leserinnen und Leser ermuntert, Zivilcourage zu zeigen und sich aktiv für den Schutz ihrer Umwelt einzusetzen. Jörg Sommer geht dabei selbst mit bestem Beispiel voran. Seit Ende der 80er Jahre ist er in der Deutschen Umweltstiftung aktiv, seit 2009 als Vorsitzender des Vorstands. Den Fokus legt er auf die Umweltbildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen. Er initiierte die bundesweite Aktion „Ein Baum für jedes Kind“ und gründete die „Junge Akademie für nachhaltige Wirtschaft und Gesellschaft“. Nachdrücklich fördert er den Dialog von Wirtschaft und Umweltverbänden. Aus dieser Erfahrung heraus entstand das Konzept für eine nationale „Ökologische Schlichtungsstelle“. Zudem verantwortet er als Mitherausgeber das renommierte „Jahrbuch Ökologie“, ist ständiger Gast in Schulen, gefragter Referent bei Umweltbildungsveranstaltungen in und außerhalb Baden-Württembergs, sowie Mitglied zahlreicher Jurys.

## **Storz, Dr. h.c. mult. Sybill**

Tuttlingen

Dr. h. c. mult. Sybill Storz steht seit 1996 an der Spitze des von ihrem Vater gegründeten Familienunternehmens Karl Storz GmbH & Co. KG. Als Geschäftsführende Gesellschafterin hat sie es bestens verstanden, die Firma zu einem Weltmarktführer bei medizinischen Geräten der Endoskopie wachsen zu lassen. Ihr hoher Sachverstand, ihr unternehmerischer Weitblick, ihre Klugheit und Disziplin waren die Voraussetzungen für die enormen Umsatzsteigerungen und Investitionen sowie die Schaffung zahlreicher hochwertiger Arbeitsplätze. Ohne die Innovationskraft ihres Unternehmens wären die Minimal Invasive Chirurgie und die modernen Konzepte für Operationssäle nicht so weit gediehen. Auch für die Aus-, Fort- und Weiterbildung zahlreicher Menschen hat sie sich eingesetzt. Engagement zeigte sie nicht nur mit der Modernisierung und Erweiterung der Ausbildungswerkstatt und bei „Jugend forscht“, sondern auch mit ihrem weltweiten Einsatz für Menschenrechte sowie für wohltätige Zwecke im sozialen, kulturellen, wissenschaftlichen und sportlichen Bereich.

## **Wieland, Therese**

Stuttgart

Therese Wieland ist eine engagierte Katholikin, die für die Ökumene, für die Aufwertung und Stellung der Frau in Staat, Gesellschaft und Kirche wegweisende Impulse setzt. Sie hat drei Kinder großgezogen, war Lehrerin und Schulleiterin, bevor sie 1992 im Bistum Rottenburg-Stuttgart die erste Ordinariatsrätin in Deutschland wurde. Ein wichtiger Eckpfeiler war ihr auch die Bildungs- und Sozialpolitik. Als langjährige Vorsitzende des „Sozialdienstes katholischer Frauen e.V.“ der Diözese Rottenburg-Stuttgart und des Katholischen Sozialdienstes e.V. Stuttgart hat sie wahre Leuchttürme für Mitmenschlichkeit geschaffen. Dazu zählen der Treffpunkt für wohnungslose Frauen, die „Aktion Baustein“ für Alleinerziehende, Familienpatenschaften und die Kita „Paulusstift“. Aber auch in der Beratung für junge Schwangere und Alleinerziehende in Notlagen hatte sie immer ein offenes Ohr und stand mit Rat und Tat zur Seite. Zudem engagierte sie sich im Vorstand des Vereins Palliativmedizin im Marienhospital Stuttgart.

## **Wollmert, Jochen**

Wuppertal

Jochen Wollmert gilt als Ausnahme-Tischtennispieler, der sein Herz am rechten Fleck trägt. Trotz der Versteifung seiner beiden Hand- und Fußgelenke hat er sich seit seinem 17. Lebensjahr dem Tischtennis verschrieben. Sein damaliges Hobby mündete zwischenzeitlich in einer erfolgreichen Karriere mit zahlreichen Siegen und Auszeichnungen: Bereits bei seiner ersten Paralympics-Teilnahme 1992 gewann er Bronze im Einzel und mit der Mannschaft. Es folgten einige Gold- und Silbermedaillen bis er dann ab dem Jahre 2000 drei Mal in Folge den Paralympics-Sieg errang. Bei den Behinderten-Weltmeisterschaften von 1990, 1998 und 2006 siegte er jeweils im Einzel und teilweise im Team. Bei den Europameisterschaften stand er mehrmals ganz oben auf der Treppe. Auch in der Deutschen Meisterschaft lässt er Zahlen für sich sprechen: Hier gewann er 19 Mal im Einzel, 10 Mal im Doppel und 12 Mal mit der Mannschaft. Zudem war er über elf Jahre in seiner Klasse die Nummer 1 in der Welt. Jochen Wollmert spielte und spielt jedoch auch in Mannschaften von Nicht-Behinderten, so etwa in Heilbronn und Mosbach, und motiviert den Nachwuchs als Tischtennis-Pate für „Jugend trainiert für Paralympics“. Aufrichtigkeit und Mitgefühl bewies er durch seine Punktrückgabe und den spontanen Trost seines Gegners bei den Paralympics 2012. Nicht umsonst erhielt er den nach Baron de Coubertin benannten Preis, die weltweit höchste Belobigung für faires Verhalten im Sport.